

# Der Gesellschafter

Antsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Verleger: Nagold 329 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweinstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmter Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Akzeptanzschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 61

Dienstag, den 12. März 1940

114. Jahrgang

## Die Achse besteht unverändert

Das Schluß-Communiqué über den Ribbentrop-Besuch in Rom / Im Geiste der bestehenden Abkommen

Rom, 11. März. Ueber die deutsch-italienische Besprechungen in Rom ist am Montagabend folgendes gemeinsam vereinbartes Schluß-Communiqué ausgegeben worden:

„Der Duce empfing in Gegenwart des Grafen Ciano und des Botschafters von Madajsen den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterhaltung, die 1 1/2 Stunden dauerte.“

Die Unterredungen zwischen dem Duce und dem Reichsaussenminister hatten die Prüfung der internationalen Lage zum Gegenstand und vertieften im Geiste und im Rahmen des Bündnisvertrages und der zwischen Italien und Deutschland bestehenden Abkommen.“

Vor der zweiten Unterredung mit dem Duce hat Reichsaussenminister von Ribbentrop am Montag nachmittag im Palazzo Chigi dem italienischen Außenminister Grafen Ciano einen Besuch abgestattet. Anschließend geleitete der italienische Außenminister den deutschen Gast zu der Unterredung mit dem Duce im Palazzo Venezia.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Reichsaussenminister von Ribbentrop und seinem Gefolge vor der Abreise um 21.20 Uhr ein Abendessen im kleinsten Kreise gegeben.

Rom, 11. März. Der König und Kaiser empfing am Montag um 9 Uhr im Palazzo Quirinale den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Besuch beim Papst

Rom, 11. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hatte am Montag vormittag Papst Pius XII. im Vatikan einen Besuch ab.

Der Reichsaussenminister von Rom abgeteilt. — Herzliche Verabschiedung durch Graf Ciano. — Begeisterte Kundgebungen der deutsch-italienischen Verbundenheit

Am 11. März, Reichsaussenminister von Ribbentrop hat mit seinem Stab Montagabend 21.40 Uhr die italienische Hauptstadt wieder verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Muti, der Minister für Volksbildung, Pavolini, und der Erziehungsminister Bottai mit dem volkstümlichen Stab des italienischen Außenministeriums, sowie hohen Offizieren der Wehrmacht und Militär, dem Präfecten, dem Gouverneur von Rom und weiteren Vertretern von Partei und Staat eingeschoben.

Sofort beim Erscheinen auf dem Bahnhof nahm der italienische Außenminister die Gelegenheit wahr, den ungarischen Gesandten Baron Villanyi dem Reichsaussenminister vorzustellen, der sich mit ihm längere Zeit unterhielt. Nach dem Abschied der Ehrenkompanie verabschiedete sich der Reichsaussenminister persönlich aufs herzlichste vom italienischen Außenminister Graf Ciano, von dessen Mitarbeitern, den übrigen anwesenden Regierungsmitgliedern, sowie den unter Führung des Botschafters von Madajsen vollständig erschienenen Mitgliedern der deutschen Botschaft. Unter den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen verließ der Sonderzug den reich mit den Nationalfarben der beiden verbündeten Staaten geschmückten Bahnhof.

Wie bei der Ankunft hatten sich auch vor der Abreise des Gastes der faschistischen Regierung eine große Menge vor dem Bahnhof eingeschoben, die den beiden Außenministern unter begeisterten Rufen auf den Duce, den Führer sowie auf Deutschland lebhafteste Kundgebungen bereitzete.

## Volkskameradschaft und Jugendkameradschaft

Rede von Reichsleiter Rosenberg

Ueber alle deutschen Sender sprach am Montagabend Reichsleiter Rosenberg zur deutschen Jugend, wobei er u. a. ausführte:

Liebe Jungen und Mädchen! Jugend Adolf Hitlers! Wir alle wissen, daß das deutsche Volk in einer entscheidenden Stunde seiner Geschichte steht und einen Kampf auszutragen hat, dessen Ergebnisse die kommenden Jahrhunderte bestimmen werden. Auch ihr erlebt dieses große Ringen mit vollem Bewußtsein. Eure Väter und Brüder stehen heute in der deutschen Wehrmacht, um zu verhindern, daß das deutsche Land wieder wie in vergangenen Jahrhunderten der Schauplatz wilderer Bewältigungen wird. Oder aber eure Väter und Brüder sind in der inneren Front tätig, um durch nimmermüde Arbeit die Voraussetzungen für das siegreiche Beenden dieses großen Krieges zu schaffen. Eure Mütter und Schwestern wiederum sind vielfach an die Stelle früherer männlicher Arbeitskameraden getreten und tragen zu Hause in Stadt und Land die doppelte Arbeit: von früher und manche Sorgen, die durch feindliche Blockade und durch die Anspannung aller Kräfte auf das Kriegsergebnis nicht zu vermeiden sind. Die Generation des Weltkrieges, die schon einmal den furchtbaren Kampf der Geschichte durchzustehen hatte, die Generation, welche in einem 14jährigen unermüdeten Tageskampf inmitten der nationalsozialistischen Bewegung die Schande von 1918 tilgte, sie steht heute wieder an der Spitze, um das Schicksal auch außenpolitisch zu wenden. Sie kämpft, um Deutschland für immer unabhängig zu machen von den Böswilligkeiten jener Gruppen der Geldleute, die mit Hilfe der britischen Flotte alle Zulufwege nach Europa sperren, uns alle aushungern wollen. Diese Kämpfer des Weltkrieges und des Nationalsozialismus stehen heute gemeinsam mit der nachgerückten jungen Mannschaft auf allen Gebieten bereit, diese nationalsozialistische Revolution, ihre Weltanschauung und ihren Staat im Auftrag des Führers zu verteidigen. Sie alle sind also willens, die Entscheidungen, die notwendig sind, nicht auf kommende Geschlechter abzumwälzen, sondern noch einmal den Kampf um die Sicherung des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen. Und wenn wir sagen, daß sie alle für die Freiheit des Deutschen Reiches und Volkes, für seine Zukunft kämpfen, so bedeutet das, daß sie gerade auch für euch im Felde oder in der Werkstatt stehen, denn ihr, meine lieben Jungen und Mädchen, seid es, die einmal diese Zukunft ausfüllen werdet. Ihr werdet in diese Zukunft hineinwachsen und vom Ausgang dieses großen Krieges wird euer gesamtes Dasein abhängen, wird sich erweisen, ob ihr in einem freien Deutschen Reich leben und schaffen könnt oder ob ihr Arbeitslosen internationaler Geldmächte und sonstiger Todfeinde der deutschen Freiheit sein werdet, das Reich aufgeteilt wird in Duzende von Kleinstaaten, ausgeliefert allen Finanzhagaren, jüdischen Bankiers, polnischem und sonstigem Hag!

Eine Kluft zwischen den Generationen darf es nicht mehr geben. Leben und Erfahrung des Vaters sind auch heute nicht nur sein hohes eigenes Gut, sondern auch der Reichtum seiner Söhne und Töchter. Die Gebote der Ehre, Treue und Freundschaft, die uns beherrschen, sind auch eure Gebote, die Opferwilligkeit, die Hunderttausende trieb, sie wird auch euch in diesen Tagen bewegen. Und so wie wir heute sagen dürfen, daß wir stolz sind auf die Träume unserer Jugend, so werdet auch ihr alle euch einmal fragen, ob ihr stolz sein könnt auf euer Denken und eure Haltung inmitten des neuen Kampfes um Deutschlands Freiheit. Jede gute Tat, die ihr heute tut, wird einst ein Stück kostbarer Erinnerung in der Zukunft sein, jeder Kamerad, den ihr heute gewinnt, wird auch später Kamerad bleiben. Unsere inneren Feinde, die wir niederwarfen, waren, so verschieden sie auch schienen, durch gemeinsame Verbrechen aneinandergekettet, wir wurden zur großen Revolution einer deutschen Wiedergeburt durch gemeinsame kameradschaftliche Treue zusammengeführt. Diese Treue hand uns damals, sie wird heute über allen Alltag hinweg wieder lebendig und sie wird, das hoffen wir, euch alle, Jungen und Mädchen, ergreifen, damit auch ihr einst Beispiel sein könnt für jene, die nach euch einmal kommen werden.

Nach dem Hinweis auf die ehrene Tatsache der Geschichte, daß

## Wieder ein riesiger Lieferungsstempel

Luftschuggeschäfte mit Luftschuggzellen — Hohe englische Beamte des Innenministeriums in die Schiebung verwickelt

Amsterdam, 11. März. Abermals ist in London ein riesiger Stempel aufgedeckt worden. Diesmal ist es der Innenminister, der im Mittelpunkt dieses neuen Korruptionsfalles steht. Er wurde ausgereicht durch einen geharnischten öffentlichen Protest der Stadtverwaltung von Swansea, die dem Innenministerium 16 423 Luftschuggzellen bezahlet hatte, diese Anzahl von Zellen aber niemals erhalten hat. Genaue Nachprüfungen ergaben, daß an der vom Innenministerium behaupteten Zahl ein volles Viertel, nämlich 4723 Zellen, fehlten.

Das Innenministerium dagegen erklärte, daß es die 16 000 Zellen in seinen Rechnungen habe und die Stadtverwaltung also bezahlet wurde. Nachdem die Stadtverwaltung von Swansea jedoch energisch auf eine Nachprüfung der Angelegenheit bestand, stellte es sich heraus, daß im Innenministerium grundsätzlich 25 vom Hundert mehr Luftschuggzellen verbracht worden sind, als überhaupt an die verschiedenen Bezirke geliefert worden waren.

Die vom Innenministerium ausgezahlten Beträge verschwanden in den Taschen von hohen Beamten und der mit ihnen zusammenarbeitenden Unternehmerschaft. Damit aber nicht genug: Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß nicht nur Zehntausende nicht gelieferte Luftschuggzellen auf diese Weise bezahlt worden waren, sondern, daß auch die tatsächlich gelieferten Zellen vorläufig unbrauchbar waren, da unentbehrliche Schrauben und Bolzen einfach nicht mitgeliefert wurden, so daß die Zellen gar nicht luftschuggfähig aufgestellt werden konnten. Die Unterschleusen, die bisher aufgedeckt wurden, gehen in die Höhe von Millionen Pfund.

## Der Wehrmachtsbericht

Unsere Ausfälle wieder über Frankreich

Berlin, 11. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe setzte ihre Ausfallstätigkeit über Frankreich fort. Der Gegner versuchte mehrfach, in deutsches Gebiet einzufallen. Hierbei überflogen am 10. März abends zwei feindliche Flugzeuge sowohl auf dem Hin- wie auf dem Rückflug luxemburgisches Gebiet.

## Schiffsfriedhof an Englands Küsten

Amsterdam, 11. März. Der britische Dampfer „Chevyhose“ (2719 BRT.) ist in der Nordsee nach einer Explosion gesunken. Die Mannschaft von 21 Personen wurde gerettet.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ berichtet aus Hull, daß am Samstagabend zwei britische Handelschiffe „das Opfer ernstester Unfälle“ geworden seien. Das 1918 BRT. große Schiff „Maindy Hill“ sei nordöstlich von Hartlepool mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen und gesunken. Ferner sei das englische Schiff „Alley“ (1323 BRT.) 30 Meilen nordwestlich des Goodwin-Feuerschiffes auf Strand gelaufen.

Der Oberbefehlshaber des Seeres bei den Westwallarbeitern

Er überreichte diesen das Schulwallehrenzeichen.

(Presse-Hoffmann, Zander-M.)



die Menschen sich das Zeitalter nicht wählen können, in dem sie geboren werden, und daß Zeiten großer Entscheidungen, die Generationen vor große Entschlüsse stellen, eine reinigende harte Probe dafür bedeuten, ob eine Nation nach über Kräfte der Wiedergeburt verfüge, hob der Reichsleiter hervor, daß es für uns Nationalsozialisten und für die nationalsozialistische Jugend nur eine einzige Rettung gebe, sich nicht in Träumereien nach einem sogenannten besseren Zeitalter einzulassen, sondern tapfer der Gegenwart ins Auge zu blicken. Und deshalb sagen wir heute: Ein Friede, in dem nicht aus der Wille zu fühner Tat und Tapferkeit schlummert, ist kein Ideal, das von einem großen Volk zu erstreben ist. Und umgekehrt: ein Krieg, der nur um die Macht und brutale Gewalt geführt wird und nicht verstanden werden kann als Verteidigung hoher Werte des Lebens, der ist ebenfalls eine Katastrophe. Was uns allen heute deshalb die große innere Ruhe gibt, ist das Bewußtsein, deutscher innerer und äußerer Größe zu dienen, inmitten einer korumperten kapitalistischen, jüdisch-amerikanisch bestimmten Welt das Banner einer großen europäischen kulturell-vollständigen Neuordnung zu tragen. Dieses Bewußtsein muß euer aller inneres Eigentum werden, dann werdet ihr doppelt einjährig jedem Ruf des Reiches zur Verfügung stehen. Jede Tat, die Mut und Tapferkeit fordert, folgt einem höheren moralischen Gesetz, als eine Tat, die ergebnislose Unterwerfung als Antrieb der Sittlichkeit darstellt. Tapferkeit als Soldat, Staatsmann, Denker, Forscher, das ist die germanische Moral, sie ist auch die Moral unserer Jugend. In eurer eigenen Hände hat das neue Reich eure Selbstverwirklichung gelegt. Wir vertrauen, daß einmal machtvoll gewest, dieser germanische Instinkt Gemeingut der kommenden Geschlechter sein wird. Diese Tapferkeit in großen Stunden, aber auch im manchmal schwereren Alltag ist es, was wir euch jetzt alle aufrufen werden in der letzten Überzeugung, daß dieser Ruf heute erst recht den großen Appell aus aller jungen Deutschen bedeutet, um die Tapferkeit des ganzen Volkes zu ihrem eigenen Gesetz zu machen.

Ihr müht euch zum Bewußtsein führen, daß an euch eine große Pflicht dem deutschen Volke gegenüber schon in jungen Jahren herantritt. Eine Pflicht, die jeden Einzelnen von euch in irgend einer Form schon aufgerufen hat und verstärkt noch aufrufen wird, die euch aber auch als Gesamtheit mitten hinein stellt in das schicksalhafte Ringen von uns allen. Wenn der Soldat heute an der Front steht, wenn der Bauer, verlassen von vielen Kräften, mit doppeltem Einsatz für unser Brot sorgt, wenn der Arbeiter mit verstärkter Energie die technischen Mittel für unsere Wehrmacht herstellt, wenn die Frauen in Stadt und Land alle ihre Kräfte anspannen mit dem einen Ziele: die deutsche Freiheit für immer zu sichern, so bilden sie alle durch ihre Tat allein schon eine einzige große Kameradschaft des Volkes. Und eure Pflicht ist nunmehr zu begriffen, daß inmitten dieser großen Kameradschaft des Volkes ihr die große Kameradschaft der Jugend zu bilden habt!

Die Kameradschaft ist ein Gefühl innerer und tatbereiter Verbundenheit; sie ist oft eine freudige Erinnerung an gemeinsam durchgestandene Kämpfe. Aber in den Augen der nationalsozialistischen Bewegung ist sie noch viel mehr. Sie ist die große Kraft der Auslese in unserem Leben, das entscheidende Gesetz und die Weltanschauung für die Tat des Lebens selbst. Diese Auslese soll schon bei der Jugend beginnen. Und ist Tapferkeit die Moral des einzelnen Deutschen, so ist Kameradschaft die Tapferkeit der ganzen Gemeinschaft des Volkes. So müht euch ihr die Aufgaben der Hinführung sehen.

Dieses Bewußtsein bei euch zu stärken und euch immer einjährig und einjährig zu machen, haben sich Partei- und Staatsführung sich entschlossen, zu euch zu sprechen. Wodurch wird eine führende Persönlichkeit aus der Partei oder Staatsführung zu Schülern oder zu Werkstätten über ein Problem unserer Tage reden. Man wird zu euch sprechen von den Aufgaben des materiellen Kampfes um unser Dasein, über die geistigen Kräfte und über die Ideale, die zu lösen sind, und das alles soll euch zu Bewußtsein führen, daß ihr schon in euren jungen Jahren die Pflicht habt, durch die Tat euch würdig zu erweisen für jene Zukunft, die wir im Kampfe der Gegenwart durchzuführen haben.

Man wird euch erzählen vom Leben und vom Werk des Führers, von den Heldentaten unserer jungen nationalsozialistischen Wehrmacht und von den großen Leberleistungen der deutschen Vergangenheit. Und wenn dann zu euch gesprochen worden ist, wenn ihr aufgerufen worden seid, tatkräftig euch in diesen und jenen Fragen einzusetzen, dann erwarten wir von euch, daß ihr

alle überlebten bürgerlichen Vorurteile von früheren Zeiten ablegt. Wir sind der Überzeugung, daß bei einem an die Jugend ergehenden Aufruf zum Mithelfen kein vornehmes Kalenrumpfen stattfindet, sondern eine Freude entsteht, überhaupt mitzuhalten zu dürfen. Die Volksgemeinschaft der deutschen Nation kennt im grauen Hof keinen Generaldirektor und Handarbeiter, sondern nur Soldaten und Offiziere. Der deutsche Arbeitsdienst, der uns die Ehre der Handarbeit wieder brachte, kennt nicht den Fabrikantensohn und das Arbeiterkind, sondern nur den jungen Deutschen und seinen Dienst mit dem Spaten. Wir kennen auch inmitten des weiblichen Arbeitsdienstes keine „höheren Töchter“ mehr, sondern nur die tapfere deutsche Arbeiterin und ihre selbstlose Hilfe, wo irgend sie in Stadt und Land gebraucht wird. Und genau so kennen wir auch in der deutschen Jugend keine Vorurteile der Vergangenheit mehr, sondern eben nur den einzelnen Jungen und das einzelne Mädchen, das bereit ist, sich einzusetzen, wenn es aufgerufen wird, und die Jugend als Gesamtheit, weil sie bemerken soll, daß auch sie begreift, worum es heute geht. Ob in Schule oder Werkstatt, auf jedem Platz soll ein jeder junger Mensch vor- und ausgebildet werden, um innerlich bereit zu sein und nachzurufen in die junge Mannschaft, die unmittelbar an der inneren oder äußeren Front das auszuführen hat, was der Führer zur Verteidigung und Sicherung des ganzen deutschen Volkes von ihr erwartet.

Ihr seid heute versammelt im ganzen Deutschen Reich, und ich weiß, daß manche von euch von Sorgen erfahren, die das Leben bedingt. Wenn dann die Sorgen euch selbst treffen, dann müht ihr tapfer sein, so auch jene zu einer Tapferkeit zu bekehren versuchen, die müde werden sollten. Ihr könnt dabei auch an die Kampftätigkeit unserer Bewegung denken denn diese Zeit hat ja auch die Jugend im Kampf gesehen, die ebenfalls ihre Opfer gebracht hat. Die nationalsozialistische Revolution ist der Jugend nicht einfach gelehrt worden, sondern diese hat in ihr mitgelebt. Deshalb tritt zum Beispiel und zur Erfahrung der Weltkriegsgeneration auch schon das Vorbild ihrer selbst der heutigen Jugend entgegen und verstärkt die Pflichten von heute.

Nachdem Alfred Rosenberg zwei Beispiele aus der Kampftätigkeit angeführt hatte, fuhr er fort: Diese Haltung eurer Kameraden soll euch Verpficht sein. Hält das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten und Altersstufen in dieser Schicksalszeit, schließt eine einzige Idee der Volksgemeinschaft uns alle zusammen, dann wird keine Macht der Welt mehr über Deutschland triumphieren können. Jeder neue Angriff wird unseren Widerstandswillen prüfen, uns nur noch härter machen.

Und so begreift diese Ansprachen, die im Laufe der nächsten Monate zu euch gehalten werden, als ein Zeichen dieses unier, gemeinsamen Siegeswillens und unserer Kameradschaftsgeistes. Folgt dem Ruf der an euch ergeht, dann tragt ihr mit Recht den Namen Adolf Hitlers und seid würdig der Zeit, in der wir heute stehen und kämpfen.

### Die Kriegsausweitungspläne

„Deutschland zwingen, an mehr als einer Front zu kämpfen“

Amsterdam, 11. März. Der ehemalige britische Kriegsminister und Jude Hoare-Belisha hat in den „News of the World“ seine strupellose Agitation für die Schaffung neuer Kriegsausweitungspläne fort. Auch in diesem Artikel propagiert er wieder seine Lieblingsidee der Ausdehnung des Krieges auf Standruinen und den Balkan. Es müsse eine sofortige Aktion sein, um die militärische Strategie Frankreichs voll auszunutzen. Um die Blockade und ihren Erfolg vollständig zu machen, um die materiellen Hilfsquellen der Nazis zu verringern, müsse Deutschland gezwungen werden, an mehr als einer Front zu kämpfen. Das Problem, das der Lösung harter, sei, zu entscheiden, ob es besser sei, die „Aktion mit Rußland“ jetzt vorzunehmen, oder den Tag der Abrechnung hinauszuschieben, bis Deutschland möglicherweise geschlagen sei. Es wäre ein Jammer, wenn man das Risiko eines offenen Krieges mit Rußland nicht auf sich nehmen wollte. Falls die Westmächte nur eine Front gegen Deutschland hätten, so werde der Feind dadurch nicht gezwungen, seine Borräte aufzubrauchen, er habe sogar die Möglichkeit, noch weiter einzuführen. Wenn Rußland keine Ziele in Finnland erreichen könnte, so könne es sich darauf konzentrieren, notwendige Güter weiter an Deutschland zu liefern. Große Erfolge bedingten auch große Risiken.

machen, selbst dann nicht, wenn der Weltöhrst dabel zugrunde geht.“

Damit schloß er seine sachlichen, fast nüchternen Ausführungen.

Die Wirkung auf die versammelten Bergherren war aber eine gewaltige. Mit heißen Köpfen sahen sie im Saale und rechneten im Geiste aus, welche Möglichkeiten, Zukunftsperspektiven dem Bergbau winkten.

Bald brach minutenlanges lärmischer Beifall los. Dann nahm Herr Lymorsen wieder das Wort. Der Vorsitzende war noch tief erregt, als er zu sprechen begann.

„Herr Karner! Ich danke Ihnen im Namen des Bergbaues und verspreche Ihnen, daß der Bergbau restlos mit Ihnen gehen wird. Ihr Werk ist durch die geniale Reife der Auswirkung ihrer Erfindung auf die deutsche Volkswirtschaft noch größer geworden, und wir alle glauben, daß jetzt Deutschland wieder den Platz an der Sonne erodert, der einem Lande gebührt, das einen Karner herorgebracht hat.“

Die begeistertsten, herzlichen Worte zündeten. Die Versammlung erhellte sich mit einem Ruck und feierte Karner. Dann gab der Vorsitzende dem Generalsekretär der anglo-amerikanischen Bergunion, einem großen, breitschultrigen Mann mit harten, verbissenen Zügen, das Wort.

Aber ehe der Engländer, Mister Croker, zu sprechen begann, hatte sich Karner erhoben und rief laut und scharf in den Saal:

„Ich protestiere dagegen, daß Mr. Croker in dieser Versammlung ehrenwerter Männer spricht.“

Der Engländer wurde blaß bei diesen Worten. Im Saale war alles aufgeregt. Bestürzt sahen die Versammelten sich an.

Der Vorsitzende Lymorsen war fassungslos.

Croker hatte sich zuerst gefaßt. Er rief Karner zu: „Mit welchem Rechte wollen Sie mir das Sprechen verbieten?“

Totenstille trat nach den in hartem Deutsch gesprochenen Worten des Engländers ein.

Unter atemloser Spannung antwortete Karner:

„Mit dem Rechte eines anständigen Menschen. Sie haben unter anständigen Menschen nichts zu suchen. Wenn Sie nicht binnen vierundzwanzig Stunden Deutschland verlassen haben, dann werde ich die Angelegenheit, die Sie kennen, den deutschen Gerichten übergeben.“

Die Worte des großen Erfinders trafen. Crokers Antlitz wurde blaß. Dann versuchte er Würde zu markieren, sagte ein paar Worte zu dem Vorsitzenden... und verließ den Saal.

### Pariser Presse fordert Kriegsausweitung

Brüssel, 11. März. Nachdem jetzt vier französische Abgeordnete Interpellationen über die finnische Frage angemeldet haben, rechnet man in Paris mit der Möglichkeit einer neuen Geheimung der französischen Kammer in der nächsten Woche. Die bisher angemeldeten Interpellationen sprechen bekanntlich die Forderung aus, daß die Westmächte sofort eine mehr oder weniger umfangreiche Hilfe für Finnland beschließen müßten. Im „Sour“ vertritt jetzt Fernand Laurent ganz offen den Standpunkt, daß die Westmächte gar nicht auf einen Appell Finnlands warten sollten, um in den Krieg gegen Sowjetrußland einzugreifen. Der Abgeordnete erklärte, daß die finnische Front eine Verlängerung der Westfront sei. Die ganze Blockade der Westmächte würde nur einen Jüdel haben, wenn sie die beiden wichtigsten Ereignisse für Deutschland, nämlich Eisen und Öl, erfolge. Das Eisen werde aber in Schweden und das Öl in Rumänien erzeugt. Wenn die Engländer und Franzosen in Standruinen intervenieren würden, dann würden sie dadurch Deutschland des Eisens berauben. In dasselbe Horn stößt das „Devoir“, das erklärt, daß England und Frankreich auch dann handeln müßten, wenn Schweden und Norwegen die Passage durch ihr Land verweigern und möglicherweise Deutschland zu Hilfe rufen würden. Es handele sich jetzt darum, soldatische Entscheidungen zu fassen und die Risiken der Aktion einzugehen.

### Norwegens Neutralität

Der norwegische Ministerpräsident: Man soll nicht mit der Neutralität spielen, sie muß vollständig und unabweisbar sein!

Oslo, 11. März. Der norwegische Ministerpräsident Nygaardsoold hielt auf der Jahrestagung des norwegischen Presseverbandes eine Rede, in der er die gegenwärtige innen- und außenpolitische Lage Norwegens besprach. Er ging von der drohenden Kriegsgefahr, die über dem Norden hängt, aus. Im Vordergrund stand ein eindeutiges Betonen des festen Willens der norwegischen Regierung, an ihrer bisherigen unbedingten Neutralitätspolitik festzuhalten. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten gipfelten in dem Satz: „Man soll nicht mit der Neutralität spielen; sie muß vollständig und unabweisbar sein.“ Im einzelnen führte er dazu aus, es sei eine Lebensbedingung für Norwegen, in Frieden und Eintracht mit anderen Ländern zu leben. Die Neutralität Norwegens sei auf dieser Auffassung aufgebaut. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Das, worum es jetzt geht, ist, daß wir alle zusammen ohne heimliche Unzufriedenheit eintreten für das Beste der Allgemeinheit. Und das Beste, das ich wärmstens für unser Land wünschen kann, ist, daß wir eine ehrlich gemeinte Neutralität aufrechterhalten dürfen, und daß unser Land sein Leben in Frieden leben darf.“

### England knebelt die Türken

Istanbul, 11. März. Wie in Istanbul bekannt wird, haben die Engländer in Gibraltar bei der Durchsicherung amerikanischer Schiffe eine Einlenkung aus den USA, die für die Türkei bestimmt war, beschlagnahmt. Andere amerikanische Exportwaren für die Türkei dürfen den Empfängern nur ausgeliefert werden, nachdem das britische Generalkonsulat in Istanbul die Papiere geprüft hat.

Da sämtliche Waren auf dem türkischen Markt dringend benötigt werden, ist die Empörung über diesen britischen Piratenakt in Istanbul Wirtschaftskreisen sehr groß. Auch die türkische Presse schildert ausführlich die englischen Schikanen bei der Zurückhaltung der amerikanischen Waren. Türkische Wirtschaftskreise überschütten die Regierung mit Beschwerden und sprechen die Vermutung aus, es sei Englands Absicht, die Einfuhr nach der Türkei zu inebeln, um eine völlige Abhängigkeit von den Westmächten herbeizuführen und damit den politischen Druck zu verstärken.

### Antwort an die englischen Posträuber

Die Panamerican Airways Company jedoch mittels, werden die amerikanischen Transatlantikflugzeuge ab 18. März auf den Bermuda-Inseln überhaupt nicht mehr — weder bei Ost- noch bei Westflügen — landen. Dadurch wird dem englischen Postraub auf diesen Inseln ein Ende gesetzt.

Wie verstaubt sah die Verlammlung da. Dann brach ein minutenlanges Lärm los.

Karner aber sah scheinbar unberührt. Die Fragen schwirrten an sein Ohr, aber er schwieg.

Als sich der Lärm etwas gelegt hatte, nahm der Vorsitzende, noch ganz verwirrt, wieder das Wort.

„Würden Sie uns Aufklärung geben, Herr Karner. Wir müssen nach Ihren Worten Ungeheuerliches vermuten.“

„Ergreifen Sie mir diese Äußerung, meine Herren“, bat Karner. „Seien Sie froh, daß ich gefund vor Ihnen stehe. Die vergangene Nacht bin ich dicht am Jenjenseits vorbeigegangen.“

Bei seinen Worten erschauerten alle. Sie ahnten den Zusammenhang.

Um die Mittagstunde bereits wurde Karners Rede in der Versammlung der Bergherren durch Extrablätter bekanntgegeben.

Die Meldung über Karners Kohlenverwertungsverfahren schlug wie eine Bombe ein.

Staunen, Freude, Bestürzung erweckte sie. Ganz Deutschland horchte auf.

Die Welt fuhr zusammen, und besonders in Amerika war die Bestürzung am stärksten. Man wußte, um was es ging, fühlte, daß Deutschland in der Lage war, Amerika eine seiner stärksten wirtschaftlichen Waffen aus der Hand zu schlagen.

Noch am gleichen Tage trat der Weltöhrst in Newyork zusammen, um über die neue Situation zu beraten.

Der Präsident des Truffs referierte ausführlich über Karners Erfindung und seine mutmaßliche Auswirkung und kam dann auf Karners Kohlenverwertungsverfahren zu sprechen. Er beschönigte nichts, malte die Zukunftsaussichten eher schlechter denn besser.

Der Ausschussrat des Truffs war entsetzt. Ohne Diskussion wurden dem Präsidenten Kost die Vollmachten zur Verhandlung mit Karner erteilt.

„Amerika wird vielleicht seine ganze politische Macht in die Waagschale werfen müssen, um zu erreichen, daß eines der stärksten Aktiven der amerikanischen Volkswirtschaft erhalten bleibt“, sagte Kost.

Im Zentralhotel in Berlin. Kurz nach dem Diner wurde Hallenbach Fürst Michaloff gemeldet. Hallenbach sah erlaunt auf die Karte und fragte den Kellner:

(Fortsetzung folgt.)

**Der grosse Karner**  
ROMAN V. WOLFGANG MARKEN  
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG  
OSKAR MEISTER IN WERDAU (SAX)



(26. Fortsetzung.)

„Meine Herren!“ fuhr Karner fort. „Ich habe ein Kohlenverwertungsverfahren in großem Ausmaße gebaut. Es wird in wenigen Wochen zu arbeiten beginnen. Ich verbrachte in meinem Werk täglich fünfzigtausend Tonnen Kohle und habe für das Werk bereits vier Millionen Tonnen Kohle angekauft. Ihre Halben werden bald verschwunden sein. Mein Kohlenverwertungsverfahren soll nicht das einzige in Deutschland sein. Ich will mit Ihnen zusammen in den Kohlegebieten noch eine ganze Reihe solcher Werke bauen, die alle, vermöge meines Stromes, in der Lage sein werden, so billig zu produzieren, daß Benzol zum Beispiel für etwa die Hälfte des Weltmarktpreises lieferbar sein wird. Sie können volles Vertrauen zu mir haben und mir glauben, daß sich tausend Möglichkeiten aus meiner Erfindung entwickeln werden, an die man früher nicht gedacht hat. So manches, was früher unrentabel, teuer war, ermöglicht mein Strom, der fast nichts kostet. Ihre Kohle wird also das gleiche Aktivium der deutschen Volkswirtschaft bleiben, vielleicht wird es ein noch stärkeres werden. Das, meine Herren, sage ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung. Ich werde Sie, sobald mein Werk arbeitet, zu mir bitten, und die Tatsache, daß ich um die Hälfte des Preises verkaufe, wird Sie überzeugen, daß alles stimmt. Herr Storm-Raugardt kennt die näheren Einzelheiten. Sagen Sie sich mit ihm in Verbindung. Schließen Sie sich zusammen und bauen Sie gemeinsam Werke zur Verflüssigung der Kohle. Herr Storm-Raugardt besitzt die Baupläne meines Werkes und kennt die Fabrikationsmethode in allen Einzelheiten. Es ist kein Geheimnis dabei. Die Fabrikation ist rentabel nur möglich mit meinem Strom. Aus diesem Grunde habe ich auch keine Sorge, daß das Ausland sich meine Fabrikationsmethode zunutze machen könnte. Also, meine Herren, Sie werden im Bergbau eine Baissie nicht kennen lernen, sondern ich hoffe eine beispiellose Hausse. Vor Jahren hat die deutsche Industrie einen Fehler gemacht. Sie hat sich vom Weltöhrst binden lassen und auf die Ausnützung der Erfindung zur Verflüssigung der Kohle verzichtet. Diesen Fehler werden wir diesmal nicht wieder

2. Seite - 2  
Die m...  
12. März:  
Eisenbah...  
1938 Ein...  
auf W...  
Bauin...  
omt Besig...  
verfeh...  
Der Schüt...  
schlicher auf...  
14 Uhr ab...  
luffig knallte...  
schienen in G...  
beobachten, r...  
nicht nur au...  
dankenswerter...  
der neu ein...  
anlaßt Könten...  
ten der Kur...  
Tag ganz be...  
süßerweise zu...  
erbracht den...  
und Parteige...  
Folgel-Kura...  
Von heute...  
theater im P...  
„Jelug in P...  
heute 20 U...  
Folgtischen...  
and die ge...  
Pauze (sprich...  
In dem Z...  
über polnisch...  
Eingreifen...  
schon gesch...  
an allen Tr...  
der Artillerie...  
lanterie und...  
pen und der...  
und die schw...  
Bildbild nor...  
Deutsche wir...  
deutsches Sol...  
hande sind.  
Get...  
Für zudem...  
Gemüselosen...  
Barrot reich...  
teilung belle...  
den jemeit...  
gen ungeteilt...  
bis zum 30...  
auf Grund...  
unter.  
Der Eis...  
Dieser Tag...  
den Einlay...  
dabei eine...  
Hilflich 30 000...  
landwirtschaft...  
„Zeitungsbl...  
die italienise...  
land eintref...  
erfolgt decar...  
3000 nach de...  
nach Nieder...  
deutschland 1...  
13 800 in M...  
Inbetreff...  
arbeiten he...  
Betriebsführ...  
roßjährigen...  
Landarbeit...  
Deutschland...  
arbeiten.  
— Bertra...  
Pahmittel. I...  
kann, daß...  
nu in den 1...

# Aus Nagold und Umgebung

Die meiste Rücksicht über der, der die wenigste braucht. Ebner-Eschenbach

12. März: 1877 Wilh. Fried geboren. — 1918 Marie v. Ebner-Eschenbach gestorben. — 1935 erstes Ferngespräch Berlin-Tokio. — 1938 Einmarsch deutscher Truppen in die alte deutsche Ostmark auf Wunsch der neuen österreichischen Regierung.

### Dienstnachrichten

Bauinspektor Emil Faller beim Straßen- und Wasserbauamt Besigheim (früher in Nagold) wurde in den Ruhestand versetzt.

### Oberschießen 1939/40

Der Schützenverein Nagold hielt am 10. 3. 40 sein Oberschießen auf seinen Schießständen bei der Waldlust ab. Von 14 Uhr ab war ein reger und geordneter Schießbetrieb und schließlich knallten die Büchsen, als ob ein regelrechtes Gefechtschießen in Gang gebracht worden wäre. Es war eine Lust, zu beobachten, wie die Schützen untereinander wetteiferten. Aber nicht nur auf den Schießständen des Vereins, sondern auch in dankenswerter Weise wurde zu diesem KWS-Schießen auf der neu eingerichteten elektrischen Schießbahn der Polizeikuranstalt Rötendach um die Wette geschossen. Auch die Polizeibeamten der Kuranstalt hatten einsehbar ihr Können für diesen Tag ganz besonders unter Beweis gestellt und trugen so erfreulicherweise zum Gelingen dieses Tages bei. Das Oberschießen erbrachte den erfreulichen Betrag von RM. 4050. Allen Bolts- und Parteigenossen, insbesondere aber den Polizeibeamten der Polizei-Kuranstalt Rötendach sei herzlich Dank gesagt.

### Selbstzug in Polen

Von heute bis am Donnerstag wird im hiesigen Tonkinotheater im Auftrage der Partei der berühmte geordnete Film „Selbstzug in Polen“ gezeigt. Wie wir bereits mitteilten, findet heute 20 Uhr eine Festvorstellung statt, an der die Politischen Leiter, Walter und Warte, die NS-Frauenstaffel und die gesamte Parteigenossenschaft teilnehmen. In einer Pause spricht der Kreisleiter.

In dem Filmdokument wird der Sieg der deutschen Waffen über polnischen Größenwahn lebendig. Die Vorgänge, die zum Eingreifen Deutschlands führten, werden gezeigt. Der nun schon geschichtlich geordnete Vormarsch der deutschen Armeen an allen Frontabschnitten im Osten, der vorbereitende Einsatz der Artillerie, der durch nichts aufzuhaltende Angriff der Infanterie und der Panzerwaffe, der Elan unserer schnellen Truppen und der schlagkräftigen Flugwaffe, die Hilfe der Marine und die schwere Arbeit der Pioniere — all das erfährt im Filmbild noch einmal vor den Augen der Zuschauer. Jeder Deutsche wird diesen Film sehen und er wird erkennen, was deutsches Soldatentum und deutscher Kampfsgeist zu leisten imstande sind.

### Gemüsekonzerven für Außererkrankte

Für zuerkrankte Personen können monatlich drei Dosen Gemüsekonzerven oder ungezuckerte Obstkonzerven, soweit der Vorrat reicht, zugewiesen werden. Ein Anspruch auf diese Zuteilung besteht nicht, vielmehr können die Konzerven nur in den jeweils dem Einzelhandel zur Verfügung stehenden Mengen zugewiesen werden. Die Zuteilungen erfolgen für die Zeit bis zum 30. April 1940. Die Abgabe der Konzerven erfolgt auf Grund besonderer Berechtigungsscheine der Ernährungsämter.

### Der Einsatz der italienischen Landarbeiter

Dieser Tage sind die deutsch-italienischen Verhandlungen über den Einsatz italienischer Landarbeiter beendet worden. Es kam dabei eine Verständigung zustande, wonach im Jahre 1940 ungefähr 30.000 italienische Wanderarbeiter und außerdem 1000 landwirtschaftliche Geschäftskräfte beschäftigt werden. Wie der „Zeitungsdienst des Reichsanführers“ dazu erfährt, werden die italienischen Landarbeiter etwa am 15. März in Deutschland eintreffen. Die Verteilung auf die verschiedenen Gegenden erfolgt derzeit, daß von den Wanderarbeitern 4000 nach Schlesien, 3000 nach der Mark Brandenburg, 1000 nach Pommern, 3000 nach Niederachsen, 2000 nach Hessen und 1200 nach Südwestdeutschland kommen werden, während das Hauptkontingent von 13.000 in Mitteldeutschland arbeiten wird. Unter den 1000 Geschäftskräften befinden sich zahlreiche, die schon in Deutschland gearbeitet haben und die namentlich wieder von den deutschen Betriebsführern angefordert worden sind und wieder an ihren vorjährigen Arbeitsplatz zurückkehren werden. 4000 italienische Landarbeiter, darunter 3200 Geschäftskräfte, haben übrigens in Deutschland überwintert und werden auch im Jahre 1940 hier arbeiten.

— Verbraucherhöchstpreise für Erbsen, Erbsenwasch- und Pflanzmittel. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt, daß alle Erbsen, Erbsenwasch- und Pflanzmittel, die neu in den Handel kommen, für jedes Erzeugnis einen amtlich

genehmigten Verbraucherhöchstpreis haben müssen, welcher auf die Ware oder ihre Verpackung aufgedruckt werden muß. Alle Erzeugnisse, die diesen Ausdruck nicht tragen, verstoßen gegen die Preisbestimmungen.

### Aus Kohrdorf

Wirdlich, von Reichswegen geschieht sehr viel, um die Bevölkerung im Abwehr- und Weiterbreitungskampf gegen den Kartoffelfäule aufzuklären. In einer Pflichtversammlung, für die sich auch Nichtverpflichtete interessierten, wurde dieser aus Frankreich herübergekommene Volksnahrungsmittelschädling in einem Vortrag behandelt und im Filmbild seine Entwicklung und Bekämpfung gezeigt.

Am Heldengedenktag fand eine kurze, würdige Feier auf dem Dorfplatz statt, zu welcher die Formationen und die Kriegerkameradschaft mit Fahne angetreten waren. Die Gedächtnisrede hielt Jellenleiter O. B. B. B., der auch dem erneuten Treuegelöbnis der Heimat bereiten Ausdruck gab. Das Kriegerdenkmal wurde mit einem Kranz geschmückt.

### Heldengedenkfeier

Walldorf. Der Heldengedenktag wurde heuer besonders feierlich begangen. Die Feier fand im Pfarrgarten statt, wo ein Feldgrab mit einem daselbst überhöhten Kreuz symbolisiert war. Geschlossen traten die Formationen um 10 Uhr an und marschierten zu dem genannten Ehrenmal. Eine zündende Ansprache hielt Oberleutnant Burkhardt. Den Gefallenen des Weltkrieges und des jetzigen Krieges, wie auch denen der Bewegung widmete er den verdienten Lorbeer. Mit dem Liede vom guten Kameraden und einer Ehrensalve schloß der feierliche Akt. Die Hitlerjugend trug bei der Heldengedenkfeier einige passende Kernsprüche vor. Der Wiederklang hatte die Feier mit einem erhebenden Chor eingeleitet. Zum Schluß fand ein Vorbeimarsch statt.

### Reifeprüfung bestanden

Wildberg. Die Reifeprüfung bestand an der Oberschule für Jungen in Calw Hans K e f f e n h i e r. Wir gratulieren! Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Klasse 8 dieser Schule bestanden übergangs die Prüfung.

### 73 Jahre alt

Eschaußen. Heute wird Magdalena Braun Witwe 73 Jahre alt. Wir gratulieren!

### Sausfrauen, tocht die Kartoffeln in der Schale

### Holzhauser verunglückt

Hornberg. Dieser Tage verunglückte der Holzhauser Georg K i r n-Simmerfeld beim Holzmochen am Schloßberg. Eine gefällige schwere Tanne, die der Verunglückte räpeltete, geriet in Bewegung und klemmte ihm einen Fuß fest. Dabei trug K i r n einige schwere Quetschungen davon. Er wurde sofort ins Kreiskrankenhaus Nagold überführt. — Raum hatte sich Hornberg von dieser Schreckensnachricht erholt, da durchsickerte eine neue Unglücksbotschaft den Ort. Just an der Stelle, an der Georg K i r n zwei Tage zuvor verunglückt war, verunglückte der Oberholzhauser Christian S c h m i d-Simmerfeld. Beim Abheilen derselben Tanne, die K i r n zum Verhängnis wurde, ereignete sich das schwere Unglück. Das Drahtseil wickelte sich auf bis jetzt ungeklärte Weise um den linken Fuß des Bedauernswerten und „würdelte“, wie man sagt, wahrscheinlich den Fuß ab. Die alten Leute erzählen, daß das schwierige Gelände am Schloßberg unter den Holzhausern schon manches Opfer gefordert habe.

### Jugend tritt zum Dienst für Deutschland an

Calw. Am Samstag wurden 100 Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1929/30 aus Calw und Hirsau in die Hitlerjugend aufgenommen. Bei der Aufnahmeprüfung sprach auch Kreisleiter W u r t e r. Er ermahnte die angetretenen Jungen und Mädchen zu Dienstfreude, Unterordnung und Einsatzfreudigkeit. Das Hoheziel der HJ. heißt Opfer und Einsatz bis zum Letzten für unser heiliges Land und Volk!

### 7600 RM. am ersten Märzsonntag

Calw. Bei der 5. Reichsstraßenjamsammlung gingen in unserem Kreis 7.620 RM. ein.

### Von einem Kind bestohlen

Calw. Kürzlich meldete eine zu einem Schulungssturz in Calw weilende Kindergärtnerin den Verlust einer kleinen Ledermappe, in welcher sich 62 RM. befanden, beim Fundbüro an. Die Erhebungen führten zu dem Ergebnis, daß die Mappe tatsächlich aus dem Mantel der Kindergärtnerin heraus von einem schulpflichtigen Mädchen entwendet wurde. Das Kind hat das Geld sogar teilweise an Angehörige weitergegeben, ohne daß diese sich um die Herkunft des Geldes kümmerten.

## Wen bekämpfen sie?

Der sattsam bekannte französische Hezer Jacques Bainville schrieb in seinem Buch „Le Conséquences Politiques de la Paix“, Seite 17:

Gutes Deutschland? Schlechtes Deutschland? Eine Klasse, die ihren Eroberungs- und Nordinstinkten ewig treu bleibt. . . .  
Altes Deutschland? Neues Deutschland? Eine Klasse, die sich niemals gründert hat.

Hier ist der Franzose wirklich einmal ehrlich, in dem er in seinem Haß keinen Unterschied zwischen dem Deutschland vor und nach 1933 macht. Mit diesen Worten werden alle Lügen vom alleinigen Kampf gegen das „Regime“ und von der Wohlgeonnenheit gegenüber dem deutschen Volke erneut bestätigt. Auch der letzte Volksgenosse durchschaut heute die Lügen und Phrasen und weiß:

**Das ganze Reich soll vernichtet werden!**

### 22 Kg. Pelzabfälle gesammelt

Hirsau. Hier und in Erntmühl wurden 22 Kg. Pelzabfälle gesammelt. — In den Mittag- und Abendstunden konnten 37 Pelzarbeiten abgeliefert werden.

### Aus Horb a. N.

Die letzte Ratsherrensitzung enthielt als wichtigsten Punkt die Verabschiedung des Haushaltsplanes 1939. Es ist gelungen, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, ohne die Fortführung der laufenden Ausgaben wesentlich zu beeinträchtigen. Allerdings muß um einen Zuschuß aus dem Ausgleichsloos nachgehakt werden. Die Schulden betragen Anfang 1939 137.544 RM. und Ende des Jahres 85.128 RM. Die Rücklagen mit den Betriebsmittelrücklagen zusammen betragen 111.897 RM. Kassenkredite und Darlehen wurden 1939 nicht benötigt. Der Bürgermeister legte die Haushaltsjahrgang für 1939 fest mit einem ordentlichen Haushalt von 397.455 RM. und einem außerordentlichen Haushalt von 106.449 RM.

Die Staffelaufhänge sind erneuerungsbedürftig. Für die notwendigen Arbeiten ist ein Kostenvoranschlag mit 7.750 RM. aufgestellt worden. Borecht kann aber nur ein Teil der Arbeiten ausgeführt werden. — Bei dem verhärteten Flachsabbau sollen die Gemeinden mitwirken. Für die Ortsbauernschaft Horb sind 3 1/2 Hektar vorgesehen. — Die Kreispartei stellt eine Kläranlage.

### Reifeprüfung

Freudenstadt. An der Repler-Oberschule fand am 6. und 7. März die mündliche Reifeprüfung der Klasse 8 unter der Leitung von Oberstudientrat S c h ä n z l i n, Stuttgart, statt. Es konnte sämtlichen Abiturienten das Reifezeugnis zuerkannt werden. Das Abgangszeugnis, das als Reifezeugnis gilt, erhielt u. a. Egon Z i e g l e r, Sohn des Kaufmanns in A l t e n f e i g.

## Letzte Nachrichten

Von der deutschen Besatzung in Brand gesteckt und verlassen

DNB. A m s t e r d a m, 12. März. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der deutsche Dampfer „Hannover“, 5600 BRT., durch einen britischen Kreuzer in der Nacht vom 7. zum 8. März in dem Mona-Kanal zwischen San Domingo und Portorico aufgebracht wurde. Die Mannschaft der „Hannover“ steckte ihr Schiff sofort in Brand und verließ es.

Verletzung der interamerikanischen Sicherheitszone durch England

DNB. W a s h i n g t o n, 12. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen erklärt man, die von der englischen Admiralität bekanntgegebene Versenkung des deutschen Dampfers „Hannover“ durch die eigene Besatzung zwecks Abwendung einer Aufbringung durch die Engländer schreie einen neuen Fall der Verletzung der interamerikanischen Sicherheitszone durch England darzustellen und werde darum wahrscheinlich zu einem neuen Protest der amerikanischen Regierungen führen. Es würde dies der dritte gemeinsame Protest der amerikanischen Regierungen bei der britischen Regierung sein.

Mehrere schwedische Maschinenwerkstätten niedergebrannt

DNB. S t o c k h o l m, 12. März. Die Presse meldet den Ausbruch eines schweren Feuers in der schwedischen Waffenfabrik Husvaerna in Süd-Schweden, in der am Sonntag morgen mehrere Maschinen-Werkstätten, die zur Waffenfabrik gehören, niedergebrannt. Der Schaden soll sich auf 480.000 Kronen belaufen.

Holländischer Dampfer nach Minen-Explosion gesunken

DNB. A m s t e r d a m, 12. März. Der holländische Dampfer „Amor“ 2325 BRT. ist auf der Rückfahrt von West-Indien fünf Meilen nordwestlich von Falkland-Inseln in der Nähe des Feuerschiffes „Westhinder“ nach einer Minen-Explosion gesunken.

Der griechische Dampfer „Alexandros“ gesunken

London meldet den Verlust von zwei britischen Schiffen.

DNB. A m s t e r d a m, 12. März. Der Londoner Nachrichten-Dienst meldet aus Lissabon, daß der griechische 4343 BRT. — (nicht 7386 BRT.) Dampfer „Alexandros“ an der portugiesischen Küste gesunken sei.

Weiter erklärt London lakonisch, daß zwei britische Schiffe mit insgesamt 4000 BRT. versenkt worden seien. Die Namen der Schiffe und die näheren Umstände der Versenkung werden nicht mitgeteilt.

Sicherung der englischen Flottenflotte

DNB. A m s t e r d a m, 12. März. Die englische Regierung hat im Unterhaus einen Antrag eingebracht, daß es „unverzüglich notwendig“ sei, zur Modernisierung der indischen Streitkräfte zu schreiten. Um die notwendigen Kosten zu decken, soll als erste Rate ein Betrag von rund 35 Millionen Pfund aufgewendet werden.

Diese Mitteilung ist umso beachtlicher, als bekanntlich die englische Regierung im Weltkrieg in der Lage war, indische Truppen zu mehreren hunderttausend Mann auf den Schlachtfeldern Frankreichs einzusetzen. Heute genügen nicht einmal mehr die in Indien befindlichen Truppen, um das britische Terrorregiment aufrecht zu erhalten! In der Begründung ihres Unterhausantrages betont nämlich die britische Regierung ausdrücklich, daß die indischen Streitkräfte nicht modernisiert werden sollten, um sie abermals gegen Deutschland in Europa einsetzen zu können, sondern um „für den Grenzschutz, für die innere Sicherheit, für die allgemeine Verteidigung und Verehrung gerüstet zu sein!“



Aus dem dokumentarischen Filmbild „Selbstzug in Polen“



### Württemberg

#### Reichseinheitliche Schulentlassungsfeier

In einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Länder unterzeichnet der Reichserziehungsminister die Stellung der Schulleiter für die nationalsozialistische Erziehung der Jugend in der Volksschule. Der Schulentlassungsfeier gebührt dabei ein besonderer Platz. In ihr findet der erzieherische Einsatz der Volksschule seinen Abschluss und zugleich Höhepunkt. Der Minister wünscht deshalb, daß die Schulentlassungsfeier in allen Volksschulen des Reiches einen einheitlichen Charakter erhält. Diese einheitliche Schulentlassungsfeier ist einfach, aber würdig zu gestalten. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Schulleiters, die den abgehenden Schülern noch einmal Sinn und Zweck der Arbeit in der Volksschule und die Verantwortung zum Bewußtsein bringen soll, die sie mit ihrem Uebertreten ins Berufsleben für das Volksganze übernehmen. Die Ansprache schließt mit einem Treuebekenntnis zum Führer. Außer dem Lehrerkollegium und den Schülern sind zu der Schulentlassungsfeier, soweit die Räume es gestatten, einzuladen: die Eltern der abgehenden Schüler, die Jugendwarte, die Leiter der in Frage kommenden Berufsorganisation, die Leiter der Volkshochschule, der Bürgermeister der Gemeinde und der Ortsgruppenleiter. Feiertermine sind grundsätzlich der letzte Schultag.

#### Zweifelsfragen um die Punkte

In der Praxis ist eine Reihe weiterer Zweifelsfragen um die korrekte Handhabung der für die Bewerthaltung von Textilen ergangenen Anordnungen entstanden. Sie werden von zuständigen sachlicher Seite nunmehr aufgeklärt. Dabei wird u. a. hervorgehoben, daß Bekleidungsstücke auf Kleiderkarte nicht abgegeben werden dürfen, da Bettwäsche und daher auch Stoffe für Bettwäsche nicht auf „Punkte“, sondern lediglich auf Bezugsmenge erhältlich sind. Bei Bettzeugen sind im übrigen die Kopfkissenbezüge und Deckenbezüge einzeln zu bewerten.

Es ergaben sich ferner Zweifelsfragen darüber, wie einzelne Mantel zu bewerten sind. Hierzu wird klärend festgestellt: Popelinenmäntel für Herren erfordern 25 Punkte, Rodenmäntel, Cabardinmäntel, imprägnierte Cheviotmäntel 30 Punkte, halbschwere Mäntel 35, Rodenjoppen 40 Punkte. Rodenmäntel für Knaben sind wie Sommermäntel zu bewerten und erfordern 30 Punkte, Rodenmäntel für Frauen 35 Punkte, Mädchenrodenmäntel 25 Punkte. Anodenanzüge erfordern 30 Punkte der Kleiderkarte. Es handelt sich hierbei aber nur um den dreiteiligen Anzug; der zweiteilige Anzug erfordert 25 Punkte der Kleiderkarte.

**Stuttgart.** (Töblich verunglückt.) In Zuffenhausen ist am Samstag auf einer Laderampe ein 46 Jahre alter Mann töblich verunglückt.

**Jahresappell.** Die Regimentskameradschaft Kaiser Friedrich (ehem. Siebener) ehrten in einem Appell ihren Ehrenführer, General der Infanterie a. D. Freiherr von Soden, der am 9. März sein 84. Lebensjahr vollendete. In der Ansprache des Kameradschaftsführers Jasse ermahnen die Verdienste des Jubilars eine wahrerzige Würdigung. General Freiherr von Soden feiert in diesen Tagen auch das Fest seiner Goldenen Hochzeit. Eine besondere Freude bedeutete für die Kameradschaft, daß sie eine Ansprache des Jubilars hören durfte, die vom Reichsführer Stuttaart

am Samstag abend im Rahmen eines Militärkonzerts den Rundfunkhörern dargeboten wurde.

**Leistungsabzeichen.** Im Werkhof der Betriebsgemeinschaft C. & E. Fein, Stuttgart, fand ein Betriebsappell statt. Gauobmann Schulz überreichte in einer Ansprache, in der er die Verpflichtung der Heimat gegenüber der Front umtrieb und der Soldaten drängen herzlich gedachte, dem Betriebsführer Dr.-Ing. e. h. Bertold Fein das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung, das nunmehr neben dem „Haudiplom für hervorragende Leistungen“ eine hohe Verpflichtung für das Werk bedeutet. Ein gleiches Leistungsabzeichen konnte er der Firma Fein-Kon überreichen. Den Dank sprach Direktor Euth aus.

**Töblich angefahren.** In der Nacht zum Montag wurde in der Röhringer Straße ein 73 Jahre alter Mann, der sein Fahrrad schob, von hinten von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bei der Verbringung ins Krankenhaus starb.

**Schwennungen a. N. (Neue Schule.)** Die Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die neue Hans-Schemm-Schule noch nicht ganz bezugsfertig geworden ist. Immerhin haben kürzlich die Mädchenmittelschulklassen und einige Klassen der Volksschule Einzug gehalten.

**Friedrichshafen. (Fischereiverband.)** In der H. H. des Württ. Fischereiverbandes am Bodensee teilte Kreisrat Hartmann Göppinger-Langenargen mit, daß das verfloßene Jahr als sehr gut bezeichnet werden könne. Auch die Lachsverhältnisse seien recht befriedigend gewesen. Von den Fischen aus Friedrichshafen und Langenargen seien 750 Beder mit insgesamt 15 Millionen Blausilbereltern an die Brutanstalt Friedrichshafen abgeliefert mit dem Ergebnis, daß 491 Beder mit 9,8 Millionen Eiern als gut in den Bodensee ausgelegt werden konnten. Ferner wurden 20 000 Jander und 30 000 Hechte eingelegt.

**Hajmerstheim. (Etrunken.)** Erbhofbauer Robert Kühner sen. kam auf dem Heimwege von dem Nachbarort Wittingen in der Dunkelheit vom Gehweg ab, stürzte an einer steilen Stelle die Böschung hinab, direkt in den Redar, und ertrank. Seine Leiche konnte geborgen werden.

**Rautenbach (Rendtal). (Schweres Unglück verurteilt.)** Ein Lastzug aus dem Rendtal überfuhr am Mitteln Ortseingang die geschlossene Bahnstrasse in dem Augenblick, als sich ein Zug näherte. Durch die Heftigkeit des Lokomotivführers, der den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen konnte, wurde ein schweres Unglück verhindert. Es entstand nur Sachschaden.

**Ludwigshafen-Rundenheim. (Kind totgefahren.)** In der Königstraße wurde ein fünfjähriges Mädchen durch einen Lastkraftwagen totgefahren.

#### Sport

##### Rugby

SV. Nagold - BSG. Harro à Wengen Teinach 7:3

Der SVV. erlänzte sich vorgestern einen unerwartet hohen Sieg gegen die ebenfalls sehr gut spielende BSG. Teinach. Nagold stellte durch einen kräftigen Endspurt diesen Sieg sicher, obwohl er in dieser Höhe nicht ganz dem Spielverlauf entspricht. Unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Hausch vollzog sich ein Spiel, das die Zuschauer wohl reiflos befriedigte.

### Handel und Verkebr

#### Neuregelung der Bezugspflicht für Schuhwaren

Nach einer Anordnung des Reichsbeauftragten für die Lebensmittel, die im Reichsanzeiger Nr. 59 veröffentlicht ist, tritt mit Wirkung vom 1. April 1940 eine Neuregelung in der Bezugspflicht für Schuhwaren ein. Danach bleiben bezugsfähig Schuhe aller Art sowie Leder- und Austauschsohle für Leder zur Befestigung von Schuhen. Nicht bezugsfähig dagegen sind Lack-berstühle, mit Ausnahme von Kinderschuh der Größen 25 bis 35. Ebenso sind auch Damenschuhe, die aus Gold- oder Silberberstühle usw. hergestellt sind, frei, sowie sämtliche Kinderschuhe bis zur Größe 24 einschließlich. Auch Badeschuhe und Artistenkappe sowie Männerstiefel mit hohen Füllhäuten sind neben Hausstiefeln und Pantoffeln, die aus Altmateriale hergestellt sind, nicht bezugsfähig. Schließlich können auch Schuhe mit Holzsohlen, ausgenommen Arbeitsschuhe und Galoschen, die mit bestimmtem Material hergestellt werden und alles gedruckte Schuhwerk ohne Bezugspflicht gekauft werden.

**Die neuen Verbrauchserhöchtpreise für Butter.** Im Reichsanzeiger Teil I Nr. 39 vom 2. März 1940 wird eine am 11. März 1940 in Kraft tretende Verordnung veröffentlicht, die die Verbrauchserhöchtpreise für Butter neu festsetzt. Diese betragen für je 500 Gramm geformte und ungeformte inländische Butter und gleichwertige Auslandsbutter bei: Markenbutter 1,80 RM, keine Markenbutter 1,75 RM, Mollereibutter 1,72 RM, Landbutter (mollereimäßig hergestellt) 1,64 RM und Kochbutter (mollereimäßig hergestellt) 1,58 RM. Für Butter, die vom Milchzeuger hergestellt ist, wird bei Abgabe an Verbraucher ein Höchtpreis von 1,55 RM, je 500 Gramm festgesetzt, der nicht gilt für Butter, die in Gutmolkereien hergestellt ist. Für vom Milchzeuger hergestellte käsegeschmolzene Butter (Butterschmalz) beträgt der Höchtpreis bei Abgabe an Verbraucher 1,78 RM, je 500 Gramm. Für gewerblch hergestelltes inländisches und gleichwertiges ausländisches Butterschmalz wird bei Abgabe durch den Kleinverleiher an den Verbraucher für je 500 Gramm ein Höchtpreis von 2,10 RM festgesetzt.

**Statt Seifenspulver auch Kernseife.** Um verschiedenen, aus Verbrauchterreisen laut gewordenen Wünschen Rechnung zu tragen, ist zugelassen worden, daß anstelle des bisher erhältlichen gepackten Seifenspulvers auch Kernseife hergestellt und in den Handel gebracht werden kann. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Preise für Kernseife neu festgesetzt. Nach dieser Anordnung beträgt der Verbrauchserhöchtpreis 0,15 RM für das Normmaß zu 100 Gramm.

#### Märkte

**Umer Schweinepreise vom 9. März 1940.** Preise für Käfer 40-55, für Milchschweine 20-32 RM, das Stück.

**Kalender Schweinepreise vom 9. März 1940.** Preise für Milchschweine 22-31 RM, das Stück.

**Süßlinger Schweinepreise vom 9. März 1940.** Milchschweine 48-50, Käuferschweine 90-100 RM, das Paar.

**Schweinepreise in Baihingen a. d. Enz vom 9. März 1940.** Preise für Milchschweine 48-60 RM, das Paar.

**Waldlinger Schweinepreise vom 9. März 1940.** Preise für Saugschweine 48-75, für Käfer 85-100 RM, das Paar.

**Geflügel:** Jakob Aloy, Hirtau; Ludwig Schweizer, 43 J., Vöhringardt.

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Zaiser, Inhaber; Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortl. Angelegenheiten: Oskar A. Böhm, sämtlich in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Für die grobe Putzarbeit halte ATA-grob bereit!  
Herde, Ofen, Holz und Stein macht es schnell und gründlich rein!

### Tonfilm-Theater Nagold

Dienstag und Donnerstag je 20 Uhr  
Mittwoch für NS-Formationen 20 Uhr



Ein dokumentarisches Filmwert  
MUSIK: HERBERT WINDT  
GESTALTUNG: FRITZ HIPPLER

#### Dienstag: Festvorstellung

Es spricht der Kreisleiter Wurstler.

Der authentische Tonfilm von dem vernichtenden Blitzkrieg der 18 Tage!

Die gewaltigen Ereignisse des Monats September!

Der Film spiegelt in packenden Bildern die Schlagkraft und den Erfolg der deutschen Waffen wieder.

Jeder Deutsche sollte diesen Film sehen, um erkennen zu können, was der Soldat der jungen Wehrmacht zu leisten vermag!

Sichern Sie sich rechtzeitig einen Platz!

#### Todes-Anzeige

Oberschwandorf, den 12. März 1940

Verwänden, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

## Eugen Broß

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 26 1/2 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Gottlieb Broß, Rechner.**

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

### Das Bezirksschul-Amt für den Kreis Calw

befindet sich ab 13. März 1940  
in Calw, Adolf Hitlerstr. 27, Rufnummer 488.  
Bezirksschulrat Keck.

#### Unenbehrlich für jeden der im Dienst des Luftschutzes steht



### Luftschutz-ABC

Eine kurze Darstellung der Aufgaben und der Organisation des zivilen Luftschutzes. Von Baurat Dr. Willh. Kalass. Mit Abb. (Lehrmeister-Bücherei Nr. 997) 35 Pig.

Von maßgeblicher Seite unter Verwertung der längsten technischen Erfahrungen auf dem Gebiete bearbeitet.  
Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

### Schön möbliertes Zimmer

hat zu vermieten  
Wer sagt „Der Gesellschaftler“

Gute Verdauung und wohltuende INNERE Reinigung durch

### Zirkulin

1 Monats-Packung 1 RM. Broschüre u. Oraltropfen in Apoth. u. Drogerien  
Apothek. Th. Schmidt  
Med.-D. Dr. Hans Hollender  
Drog. W. Letsche, Bahnhofstr. 9.

Ein ca. 20-30 qm großer

### Raum

gut trocken und verschließbar, pa terre auf sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 375 an den „Gesellschaftler“.



Drogerie Wily Petzke

### Das Buch einer Hausfrau, Mutter und Arztn

### Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind

Mit 48 Abbildungen  
11. - 20. Tausend  
Kart. M. 2,80, Pbd. M. 3,50

gehört in die Hand jeder deutschen Mutter!

Vorrätig bei  
Buchhandlg. G. W. Zaiser, Nagold

### Schön möbliertes, heizbares Zimmer

mit fl. Wasser sofort zu vermieten.

Von wem sagt der Gesellschaftler

### Glückwunschkarten

für Konfirmation und Kommunion sowie

### schöne Osterkarten

in großer Auswahl  
G. W. Zaiser, Nagold

